

L 70,000

35

1919

14. VII. - 29. VII.

App. l.

Markt. 23

Abm. J
14. VII. 1919

A

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trostlose Dede auf den Märkten.

Der Uebergang zu den fleischlosen Wochen vollzieht sich in überaus drastischer Weise. Der Fischmarkt ist leer, die Gemüseot wird täglich größer, sogar die böhmischen Kohlrüben bleiben jetzt aus, und jetzt soll die Bevölkerung auch auf das letzte Restchen Fleisch verzichten. Dafür bleibt die Brotquote aufrecht, und die Fettquote soll vom 1. März d. J. an von 4 auf 6 Dela erhöht werden. Das ist ein sehr schwacher Trost, den uns das Ernährungsamt bietet. Fleischbezüge aus dem Ausland sollen nach den Darstellungen von berufener Stelle nicht möglich sein; unsere Unterhändler in Bern und in Paris unterhandeln weiter; die Ernährungsbehörden verhandeln, die bürokratische Arbeitsmaschine arbeitet ruhig und gelassen weiter, aber trotzdem bieten sich keine erfreulichen Ausblicke. Ein typischer Fall, wie gearbeitet wird, zeigt sich darin, daß in den Seefischzufuhren eine unliebsame Verzögerung eingetreten ist, die aber leicht zu vermeiden gewesen wäre. Die „Dezeg“, bei der sämtliche ausländischen Lebensmittelbezüge, also auch die Seefischzufuhren, konzentriert waren, ist in Liquidation getreten, ein Umstand, der bereits Monate vorher bekannt war. Ihre Rechtsnachfolgerin hat sich unter wesentlich anderen Grundsätzen konstituiert; es werden von ihr die legitimen Händler und die Konsumentenvertreter gezogen. Da nun die Gründung eines Fischhändlerverbandes, der die Seefischzufuhren zur Verteilung zu übernehmen hätte, zwar in die Wege geleitet, aber nicht ordnungsgemäß beschleunigt wurde, so ist jetzt ein Vakuum vorhanden, das ehestens überbrückt werden muß.

Fleischzufuhren sind heute für den Wiener Zentralfleischmarkt ebenfalls nicht eingelangt. Infolge des fleischlosen Tages blieb die Grohmarkthalle für den Verkehr nahezu gesperrt. Es waren nur einige Kilogramm Weichwürste und Klippfische vorhanden.

Auf den Gemüsemärkten hat sich das traurige Bild wenig geändert. Aus Ungarn kamen einige Waggons gefrorenes, größtenteils unbrauchbares Weipkraut an.

In der Viktualienhalle sind einige Waggons Rüben und Möhren sowie kleinere Keffelsendungen angerollt. Eier fehlen noch immer.